

# 18. Forum Frühförderung

## WS 3 – Interkulturelle Öffnung im Frühfördersystem

### Runde 1:

**Welche speziellen gesundheitlichen Einschränkungen und Hilfebedarfe weisen Kinder vor dem Hintergrund von Flucht und Migration im frühen Kindesalter auf?**

- Psychische Auffälligkeiten aufgrund der Flucht
- Hilfsmittelversorgung schwierig
- Syrische Kinder gut geimpft, ebenfalls albanisch
- Sprachdiagnose schwierig
- Frühförderung ist richtige Stelle, weil man einiges erreichen kann, leider oft kein Platz in der Kita
- Kontinuität nicht gewährleistet, wegen Ortswechsel (häufig)
- Geschlechterunterschiede bei Behinderung
- Türöffner: Kindeswohlgefährdung
- Erstaufnahme: keine Chancen auf Hilfen!
- Problem: Fehlende Kapazitäten in Kita z.B.
- Zugangswege: KITAS, Kinderärzte, Gesundheitsämter ....
- Zukünftig: Kenntnisse über interkulturelle Hintergründe bei Helfern
- Status des Aufenthaltes ?
- Gut: zunehmen mehr Info-Material, Hilfe untereinander
- Vision: Leitfaden für alle zur Erstberatung
- Appell an Politiker von den Frühförderstellen !
- Scham bei Betroffenen gegenüber Behinderung
- Vision: Förderung der Kinder in Muttersprache
- Epilepsie
- Gehbehinderungen
- Vorhandene Beeinträchtigungen: Traumata, Sprache / Kommunikation
- Entwicklungsstörungen
- Psychische Auffälligkeiten
- Tumorerkrankungen
- Verständnis für großen Einsatz der Ärzte fehlt bei manchen deutschen Eltern
- Hilfen oft erst möglich, wenn Asylverfahren abgeschlossen ist – Zeitverlust!
- Adipositas
- Psychisch-somatischer Minderwuchs
- Was brauchen wir!! Beratung / Kulturverständnis (gegenseitigen Austausch)
- Traumatisierte Kinder mit Behinderung
- Impfungen werden oft nicht bezahlt
- Behinderte Kinder – kein Aufenthaltsstatus – keine Frühförderung
- Kulturelle Unterschiede = Jungen werden als kleine „Paschas“ erzogen
- Hauptproblem – Sprache = Arabischkurs für Frühförderinnen
- Dolmetscher
- Zu wenige Nutzung der Kita-Plätze von Flüchtlingsfamilien oder Familien mit Migrationshintergrund
- Überhaupt nicht in der Lage, behinderte Flüchtlinge aufzunehmen
- Flüchtlingskinder nehmen Kitaplätze gern an
- Sprachliche Schwierigkeiten

## **Runde 2:**

### **Welche Herausforderungen ergeben sich für die Arbeit mit Familien/Eltern im Kontext von Flucht und Migration?**

- Vertrauen
- Spielzeug
- Regionaler Leitfaden mit Anlaufstellen
- Eltern sind vorsichtig wegen ihres Status
- Erfahrungen im Heimatland ganz anders als in Deutschland
- Visionen – Information über Hilfen in Erstaufnahmestellen
- Vision: Versorgung der Kinder, Arbeit für Eltern
- Schwierig: wechselnder Wohnsitz von Familien
- Übersetzungen adäquat: feinfühlig, einfühlsam, kulturelles Verständnis
- Vermehrt Flüchtlingskinder in Kitas mit Förderbedarf
- §§ 4 + 6 nicht eindeutig genug
- Kommunikation über „Regeln“ (Kleidung, Hand-geben) Was ist gewünscht
- Offenheit
- Flexibilität
- Finanzen
- Steuerungsstelle Gesundheitsamt?
- Sprachbarrieren
- „Macho-Gehabe“ von Jungen
- Vision: Dolmetscher, mehr Zeit
- Zu wenig Plätze in der Frühförderung
- Intellekt der Eltern spielt Rolle beim Suchen von Hilfe
- Mehr Personal für die Kitas“
- Mehr Raum und Zeit!

## **Runde 3:**

### **Welche neuen Kompetenzen brauche Akteure in der Frühförderung - im Kontext von kultureller Vielfalt?**

- Anträge gemeinsam ausfüllen
- über das erforderliche Frühfördermaß hinaus beraten und erklären
- mehr Zeit dafür!
- Kinder bringen Diagnosen mit
- Kinderarzt hat Kontakt mit behinderten Kindern
- Zu wenig Ressourcen (Personal)
- Positive Einstellung zu den Kindern
- Probleme mit der Hilfsmittelberatung
- Kein Verständnis für die Bedingungen
- Keine Traumata-Therapeuten
- Keine professionellen Dolmetscher
- Sensibilität
- Empathie
- „Liebe“ zu Kindern
- Eltern mit ins „Boot“ nehmen (z.B. Tischdienst)

- Politische Aufgeklärtheit
- Auf Eltern zugehen, Fragen stellen, Toleranz
- Wissen über kulturelle Unterschiede (Beziehung Eltern-Kinder, Pädagogik)
- Transparenz
- Wissen um kulturelle Hintergründe
- Etwas arabisch vorhanden!
- Verständnis für andere Kulturen